25 Jahre Neckarsulm-Obereisesheim 1972-1997

Nachdem sich im letzten Jahr die Eingemeindung Dahenfelds zum 25. Mal gejährt hat, begeht nun auch Obereisesheim dieses Jubiläum mit einem Fest am 27. April. Ein Blick in die Geschichte der letzten 25 Jahre zeigt, was sich seit der Eingemeindung Obereisesheims am 1. Mai 1972 ereignet hat.

Zur Vorgeschichte

Im Zuge der Verwaltungsreform waren bereits im Jahr zuvor Überlegungen angestellt worden, aus den Orten Neckarsulm, Dahenfeld, Erlenbach, Obereisesheim und Untereisesheim eine Verwaltungseinheit zu bilden. Nachdem diese Idee nicht verwirklicht werden konnte, streckte Obereisesheim - mit dem Ziel einer Eingemeindung - seine Fühler nicht nur nach Heilbronn und Neckarsulm, sondern auch nach Bad Wimpfen aus. Am attraktivsten war das Eingemeindungsangebot Neckarsulms, das schließlich im Januar 1972 beraten und einen Monat später von den Gemeinderäten der beiden Orte gebilligt wurde. Neckarsulm hatte für den Fall der Eingemeindung die Übernahme der Obereisesheimer Finanzplanung für die Jahre 1972-75 zugesagt, die unter anderem den Bau eines Kindergartens, die Erschließung eines Gewerbegebietes und die Verbesserung der Verkehrssituation vorsah.
Auf der am 11. März abgehaltenen Bürgerversammlung, an der 300 Bürger und der Gemeinderat teilnahmen, sprachen sich die Gemeinderäte mit einer Ausnahme für die Eingemeindung aus, auch kamen einige wenige kritische Stimmen aus der Bürgerschaft zu Wort. Die Bürgeranhörung Ende März ergab schließlich eine Mehrheit für die Eingemeindung nach Neckarsulm, die Wahlbeteiligung lag bei 61,7%.

Die Eingemeindung

Am Sonntag, den 30. April, feierte die Bevölkerung die Eingemeindung in der Gemeindehalle - mit dem am selben Tag vollzogenen Austausch des Ortsschildes war die ab dem 1. Mai rechtskräftige Zugehörigkeit zu Neckarsulm auch nach außen hin sichtbar.
Mit der Eingemeindung hatte Neckarsulm nun die Zahl von 20.000 Einwohnern überschritten, die Erhebung zur Großen Kreisstadt folgte zum 1. Januar 1973 und wurde in der Festhalle Obereisesheim gebührend gefeiert.

Obereisesheim seit 1972 - ein Ort wandelt sich

Was hat sich nun in den letzten 25 Jahren seit der Eingemeindung ereignet? Noch im selben Jahr wird die neue katholische Kirche am Brahmsweg eingeweiht, ein Jahr später verabschiedet der Ortschaftsrat den Bebauungsplan für das künftige Gewerbegebiet "Mühlrain". 1975 beginnen dann die Bauarbeiten für das neue Sportgelände und im Gewerbegebiet "Mühlrain", im Jahr darauf erhält die Wihelm-Maier-Schule einen neuen zweiten Pavillon, die Freiwillige Feuerwehr kann ihr neues Gebäude einweihen und die bereits 1974 begonnene Renovierung des evangelischen Pfarrhauses ist vollendet. 1977 findet erstmals das Eberwinfest statt. Im Bereich des Schulwesens werden Fortschritte erzielt: 1978 ist die Obereisesheimer Hauptschule endlich als Nachbarschaftshauptschule anerkannt, im Jahr darauf beginnen die Arbeiten für den neuen Erweiterungsbau der Hauptschule, der schließlich 1981 eingeweiht wird.
Das Jahr 1980 ist bestimmt vom Wechsel im Amt des Ortsvorstehers: Nachfolger von Christian Fischer (seit 1966 Bürgermeister, ab 1972 Ortsvorsteher) wird Friedhelm Raatz. In die Jahre seit 1982 fallen nicht nur die Erschließung des Wohngebietes Sender und der Anschluß an das Gasnetz, sondern auch der Beginn der verkehrsberuhigenden Maßnahmen - so beispielsweise der Beschluß zum Bau der Ortsumgehung und dem Rückbau der Hauptstraße - die Einweihung des neuen Kindergartengebäudes in der Lessingstraße sowie der Um- und Ausbau des Ernst-Freyer-Bades.
Nach und nach wird weiteres Bauland erschlossen: 1991 erfolgt die Aufstellung der Bebauungspläne für die Gebiete "Fuchshälde" (Gewerbegebiet) und "Auf der Breit III".
Im Jahr 1992 vollzieht sich erneut ein Wechsel im Amt des Ortsvorstehers: Friedhelm Raatz wird nach 11 1/2jähriger Amtszeit Leiter des Zweiradmuseums und der Städtischen Bäder, im Amt des Ortsvorstehers folgt ihm Andreas Gastgeb nach. Im selben Jahr ist mit der Einweihung der in zehn Monaten erbauten Ortsumgehung ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung der Wimpfener Straße geleistet.
Weitere wichtige Entwicklungen bis heute sind nicht nur der Abschluß der Erschließungsarbeiten in der Fuchshälde, sondern auch die Fortsetzung der Ortskernsanierung und schließlich der Bau der neuen dreiteiligen Eberwinhalle sowie die Wiedereröffnung der seit Juli 1995 gesperrten Wehrbrücke.
Die hier überblicksartig dargestellte Entwicklung, die Obereisesheim während der Zeit seit der Eingemeindung genommen hat, zeigt deutlich, daß es Anlaß genug gibt, die 25. Wiederkehr dieses Ereignisses am 26. April gebührend zu feiern.

Barbara Löslein

Mit dem Austausch der Ortsschilder wird die Eingemeindung Obereisesheims sichtbar

Sonntag, 27. April 1997
Platz vor der Eberwinhalle

10.45 Uhr
Musikalischer Auftakt

11.00 - 13.00 Uhr
Offizieller Teil der Jubiläumsveranstaltung

ab 14.00 Uhr
Unterhaltungsprogramm auf der Festbühne
Spielangebote für Kinder und Jugendliche
Luftballonwettbewerb

außerdem:
Fotoausstellung in der Eberwinhalle · Quiz

Wer neugierig auf weitere Einzelheiten der Obereisesheimer Geschichte ist, kann diese in der anläßlich des Eingemeindungsjubiläums vom Stadtarchiv herausgegebenen Broschüre nachlesen. Sie ist zum Preis von 5 Mark beim Jubiläumsfest erhältlich, kann jedoch auch bei der Ortsverwaltung Obereisesheim, beim Stadtarchiv (Binswanger Str. 3) oder im Rathaus (Hauptamt Zi. 1.1) erworben werden.